

„Die Bibel –
von gestern für heute“



Was wir glauben –
eine Geistliche Orientierungshilfe
aus der Bewegung für Geistliche
Erneuerung der EmK

Was wir glauben – Geistliche Orientierungshilfe

September 2017

*Liebe Freundinnen und Freunde
des Arbeitskreises Geistliche Gemeindeerneuerung
unserer Evangelisch-methodistischen Kirche!*

Auf die Frage, warum es die Methodisten gebe, antwortete John Wesley: „Nicht um eine neue Kirche zu bilden, sondern zur Erneuerung der Gesellschaft, insbesondere der Kirche!“ In diesem Ziel der Erneuerung von Kirche und Gesellschaft zeigt sich bis in unsere Tage das Wesen von Freikirchen.

Heute erkennen wir freilich auch die geistliche Erneuerungsbedürftigkeit unserer Evangelisch-methodistischen Kirche. Schon lange ist uns bewusst, dass wir als Kirche in den theologischen Grundfragen nicht mehr „eine Sprache sprechen“. Das Ringen um ethische Fragen in den letzten Jahren hat dies offenkundig gemacht. Die Wurzeln für diese Differenzen liegen aber viel tiefer im Verständnis der Heiligen Schrift begründet.

*Als Kinder der Reformation prägt Freikirchen die reformatorische Geisteshaltung *ecclesia semper reformanda* (Die Kirche ist immer zu reformieren). Als Evangelisch-methodistische Kirche brauchen wir eine Erneuerung als Neubesinnung auf das Wort Gottes, wollen wir in der Sendung Gottes leben und in seiner Kraft Menschen das Evangelium verkündigen und sie zur Nachfolge Jesu Christi einladen.*

Eine theologische Arbeitsgruppe des Arbeitskreises Geistliche Gemeindeerneuerung in der Evangelisch-methodistischen Kirche hat sich mit den für uns aktuell wichtigen Sachverhalten des Glaubens beschäftigt und sie in kurzen Artikeln beschrieben. Ausgangspunkt ist

das Verständnis von Gottes Wort, von Jesus Christus und der Bibel und Fragen ihrer Auslegung. Weitere Themen sind Heiliger Geist, Kirche, Gemeinde, Heilsverständnis, Gebet, Sexualität, Religion und Mission. Mit Wesley treten wir deshalb dafür ein, in allen Fragen, die das Zentrum unseres Glaubens betreffen, miteinander um Einheit zu ringen und in allen anderen Fragen ein weites Herz füreinander zu haben.

Die Artikel wollen weder eine kirchliche Dogmatik sein noch die Glaubensartikel oder Sozialen Grundsätze unserer Kirchenordnung ersetzen. Vielmehr greifen sie einzelne Themen und Begriffe aus der aktuellen Debatte in unserer Kirche auf, um all denen eine Orientierungshilfe zu bieten, die in den aktuellen Herausforderungen nach einem schriftgemäßen Weg in Fragen christlichen Lebens und Glaubens fragen. Weil wir der Auffassung sind, dass sich alle Bereiche kirchlichen Lebens und der Lebensstil ihrer Vertreter immer neu am Wort Gottes ausrichten müssen, tun wir dies in einer schriftgebundenen Weise. Schließlich sehen wir darin einen Beitrag im Sinn wesleyanischer Gesprächskultur (Christian conference), die in pointierter und klarer Rede zum Ringen um den rechten Weg der Kirche beiträgt und zum Gespräch einlädt.

*Das Leitungsteam
des Arbeitskreises Geistliche Gemeindeerneuerung
Dr. Friedemann Burkhardt, Steffen Klug, Andreas Kraft,
Christian Meischner, Katja Seybold und Albrecht Weißbach
unter Mitwirkung von Dr. Roland Gebauer*

*unterstützt von
Dr. Daniele Baglio, Reiner Dauner, Frank Drutkowski,
Andreas Hertig, Wolf-Dieter Kessler,
Stefan Kraft, Marc Laukemann.*

Was wir glauben

Eine Orientierungshilfe des AGG

1. Gottes Wort

Gottes Wort in Jesus Christus ist Quelle und Norm allen christlichen Lebens. „Von gestern für heute“.

Wir glauben, dass Gottes Wort die Grundlage, Quelle und Norm allen christlichen Lebens und Glaubens ist (2Tim 3,16). Es ist ein für alle Mal ergangen in Jesus Christus, der darum das Wort Gottes schlechthin ist (Joh 1,1. 14), und ist bezeugt durch die Apostel und die anderen biblischen Autoren (Apg 24,14). Von Jesus Christus her erschließt sich auch das Zeugnis des Alten Testaments als Wort Gottes (Mt 5,17; Lk 24,27). Auf dieser Grundlage ergeht das Wort Gottes weiter in der Verkündigung und dem Zeugnis der Kirche in der Kraft des Heiligen Geistes.

2. Jesus Christus

In der Person Jesus Christus zeigt Gott seine Liebe. Er ist für unsere Sünden gestorben und leiblich auferstanden.

Wir glauben, dass Jesus Christus der Mensch gewordene Sohn Gottes und als solcher wahrer Gott und wahrer Mensch ist. In seiner Person hat Gott sein Heil für alle Menschen und für die Welt geoffenbart (Apg 4,12). Durch seinen stellvertretenden Sühnetod hat er die Vergebung und Entmachtung der Sünde erwirkt (Röm 8,3; 1Kor 15,3). Durch seine leibliche Auferstehung von den Toten hat er die Macht des Todes überwunden und ewiges Leben gestiftet (1Kor 15,54f). Jesus Christus ist der Mensch, wie er nach dem Wort und Willen Gottes wahrhaft leben soll. Seine Gerechtigkeit kommt uns Menschen zugute und ist bleibendes Vorbild und Kraft für unsere Lebensführung.

3. Heiliger Geist

Wir glauben, dass der Heilige Geist Gott selbst in seiner machtvollen Gegenwart und Wirksamkeit in der Welt und insbesondere in den Menschen ist. Als solcher erschließt der Heilige Geist primär Jesus Christus als das eine heilschaffende Wort Gottes (1 Kor 2,10f; 12,3; Eph 1,17ff; 3,4f) und weckt den Glauben an Jesus (Apg 10,44ff; Röm 15,18f). Er befähigt zur Nachfolge Jesu und zum Zeugnis von ihm in Wort und Tat (Apg 1,8; 4,29ff) und rüstet die Glaubenden mit seinen Gaben zum Aufbau der Gemeinde und Dienst in der Welt aus (1Kor 12-14). Der Heilige Geist wirkt in uns das Leben im dynamischen Einklang mit dem Wort und Willen Gottes (Röm 8), so dass sein Wirken grundsätzlich mit dem Wort Gottes übereinstimmt und ihm nicht widersprechen kann.

Der Heilige Geist weckt den Glauben an Jesus, befähigt zum Zeugnis und Dienst, Das tut er im dynamischen Einklang mit dem Wort und Willen Gottes.

4. Kirche

Wir glauben, dass die Kirche die Gemeinschaft der Heiligen (Kol 1,12; 3,12) als sichtbares Miteinander von Menschen (Mt 5,13-16) in der Vielfalt unterschiedlicher Ausprägungen ist (2Kor 1,1). Sie ist durch die persönliche Nachfolge von Jesus Christus bestimmt, lebt in seiner Sendung (Joh 20,21; Apg 1,8) und erfüllt seinen Auftrag (Mt 28,19f; Lk 10,3-12), bildet aber ihren Grund, Jesus Christus (1Kor 3,11), immer nur unvollkommen ab.

Kirche ist die vielfältige Gemeinschaft der Heiligen, also Menschen, die Jesus Christus nachfolgen.

Gemeinde ist
heilender Wir-
kungsbereich
des Leibes Jesu
in der Kultur
der Menschen,
die zu ihr
kommen.

5. Gemeinde

Wir glauben, dass die Gemeinde der Ort ist, an dem Menschen in den heilenden Wirkungsbereich des Leibes Jesu Christi kommen und sich zur Dankbarkeit rufen lassen (Lk 17,12ff). Im Leib Christi sind alle Grenzen überwunden (Gal 3,26ff) und an ihm ist jede und jeder beteiligt, der den Namen des Herrn anruft (Röm 10,12f). Auftrag der Gemeinde ist es, sichtbar und öffentlich die neutestamentliche Vision von Gemeinschaft und Versöhnung zu verwirklichen (Eph 2,189ff; 1Petr 2,5) durch Formen, die das sie umgebende kulturelle Leben mit einbeziehen (1Kor 9,19ff).

6. Heilsmomente

Gottes Heil verwirklicht sich durch innere Erweckung, rettenden Glauben, Gewissheit und Erneuerung des Herzens.

Wir glauben, dass das Heil des Menschen in Gottes rechtfertigender Liebe gründet (Röm 3,23f). Sie gilt uns bedingungslos als vorlaufende Gnade schon zu einer Zeit, während wir noch getrennt von ihm leben (Röm 5,8ff). Im Menschen verwirklicht sich das Heil durch eine innere Erweckung (Lk 15,17ff), auf die hin er umkehrt (Lk 15,20a) und in deren Vollzug Gott den rettenden Glauben schenkt. Dabei lässt Gott uns Vergebung als Gewissheit erfahren (Lk 15,20b-24) und bewirkt die Erneuerung unseres Herzens in der Wiedergeburt (Röm 5,5). Auf dem Weg der Heiligung wachsen wir in Glaube, Liebe und Hoffnung (Röm 12,1f) mit dem Ziel einer reifen Haltung des Glaubens als ganze Liebe (Vollkommenheit / Hebr 5,12-14) auf dem Weg zur ewigen Vollendung (Röm 5,2).

7. Das Heil des Menschen

Wir glauben, dass sich das Heil des Menschen verwirklicht, indem sie oder er seine göttliche Bestimmung als Licht der Welt erkennt, ihr folgt und sich in einem gabenorientierten Leben in der von Jesus gestifteten Gemeinschaft zu dem Bild gestalten lässt, das Gott sich von ihm gemacht hat (Gen 1,27; Mt 5,14-16; Eph 2,10) und das in der Liebe von Gottes neuer Welt am Ende der Zeit seine Vollendung findet (1Kor 13,8-13; Offb 21,1-5). Gott zwingt den Menschen nicht zum Heil. Die Möglichkeit zur Sünde als Ungehorsam und Trennung von Gott gehört zum Menschsein und ist mit der Bekehrung nicht aufgehoben (1Mo 3-11; Röm 11,21f). Die Hoffnung auf Heil gewinnt in der Gemeinde heilend Gestalt in der Vergebung der Sünde und in Heilungen (Lk 9,1f; 10,8f; 24,47; Jak 5,14-16).

*In Jesus hat Gott
hat einen guten
Plan für
jedes Leben,
lässt aber jedem
Menschen die freie
Entscheidung.*

8. Bibel

Wir glauben, dass die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments Gottes Wort ist (Näheres siehe unter 1. Gottes Wort). Als solche ist sie von Menschen unter der Leitung und Bevollmächtigung des Heiligen Geistes geschrieben. Sie ist somit Gottes Wort in Gestalt von Menschenwort. Mit den Reformatoren und Vätern/Müttern der methodistischen Bewegung glauben wir deshalb, dass die Bibel unter der Leitung des Heiligen Geistes in erster Linie durch sich selbst ausgelegt werden will und muss (1 Petr 1,10f). Die Einbeziehung von Tradition, Vernunft und Erfahrung in Unterordnung unter die Schrift erweist sich dabei als wertvolle Hilfe des Verstehens.

*Die Bibel ist Gottes
Wort in Gestalt
von Menschenwort
und muss daher
in erster Linie durch
sich selbst
ausgelegt werden.*

9. Gebet

Persönliches Gebet ist die wichtigste Quelle von Kraft und Inspiration für den Glauben.

Wir glauben, dass das Gebet zum dreieinigen Gott die wichtigste Quelle von Kraft und Inspiration für ein christliches Leben ist und das erste unter den Gnadenmitteln. Jesu Beten dient uns als Muster für Anbetung, Dank (Mt 11,25f) und Bitte: sein persönliches Gebetsleben (Mt 6,5f), das „Vaterunser“ (Lk 11,2ff), seine Gedanken zum Bittgebet (Mt 6,7f; 7,7ff.21) und das Gebet für die Feinde (Mt 5,44f).

10. Sexualität

Geschlechtliche Gemeinschaft als gute Gabe Gottes gehört zur Ehe, dem lebenslangen Liebesbund von Mann und Frau.

Wir glauben, dass Gott die Menschen in der gegenseitigen Zuordnung der beiden Geschlechter, männlich oder weiblich, geschaffen (Gen 1,27f) und die geschlechtliche Gemeinschaft miteinander dabei im ganzheitlichen, lebenslangen Verbunden-Sein von Mann und Frau verortet hat (Gen 2,24; Mk 10,6-9).

11. Religionen

Unser Schöpfer gott hat sich in Jesus Christus unüberbietbar als der eine und einzige Gott bezeugt.

Wir glauben, dass Gott als Schöpfer der Welt das Heil aller Menschen will (Gen 12,3; Jes 49,6; 1Tim 2,4) unabhängig von ihrer Religion und ob sie ihn kennen oder nicht (Röm 5,8ff). Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs hat sich in Jesus Christus unüberbietbar als der eine und einzige Gott bezeugt (Apg 4,12).

Es gibt kein Heil an Jesus Christus vorbei (Röm 11,26f; 2Kor 5,18-21; Phil 2,10f; Kol 1,19f). Alle Christusgläubigen sind gesandt, weltweit die gute Nachricht zu ver-

kündigen (Mt 28,18ff). Dabei erschließt sich der Glaube an die Wahrheit des Evangeliums als eine geistgewirkte, übernatürliche Offenbarung unter den Bedingungen eines freien Willens, das ihm angebotene Heil anzunehmen oder abzulehnen. Darum begegnen wir anderen Religionen respektvoll und treten ein für Religionsfreiheit und das Recht auf öffentliche Religionsausübung bis Gott am Ende der Zeit seinen Plan mit den Religionen vollenden wird.

Es gibt kein Heil an Jesus Christus vorbei.

12. Mission

Wir glauben, dass das öffentliche Bezeugen des Glaubens in Wort und Tat ein unverzichtbares Wesensmerkmal christlichen Lebens ist (Mt 5,14; Apg 4,20). Kirche ist Mission mit dem Ziel, den weltweiten Auftrag und Willen Jesu zu erfüllen durch aktive Weitergabe des Evangeliums, Hineinführen in die Jesusnachfolge, Eingliederung in die christliche Gemeinschaft, Unterweisung im Glauben und in ein Leben in ganzer Liebe zu Gott (Mt 22,37; 28,19f; Apg 1,8). Dabei sind der Ruf zur Umkehr, das Angebot der Sündenvergebung und ein Leben im Horizont des Reiches Gottes zentrale Aspekte (Mk 1,15; Lk 24,48).

Das öffentliche Bezeugen des Glaubens in Wort und Tat = unverzichtbares Wesensmerkmal christlichen Lebens.

Herausgegeben vom „Arbeitskreis für Geistliche Gemeindeerneuerung“ (AGG) in der Evangelisch-methodistischen Kirche zum 26.Kongress 2017
Weitere Infos: www.emk-agg.de Dort gibt es auch die Möglichkeit, Kommentare zu hinterlassen.

AGG
Pastor Friedemann Burkhardt, Sprecher
Alte Wildbader Straße 21
75323 Bad Wildbad-Calmbach

